№ 295. Donnerstag den 17. December 1846.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Druck und Verlag der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Verantwortlicher Redakteur: G. Müller.

Inland.

Berlin den 14. December. Seine Majestät der König sind zur Jagd nach Sagan gereist. — Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Legationsrath Dr. Alfred Reumont in den Adelstand zu erheben. — Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist nach Sagan abgereist.

Berlin. — Die neuesten Nachrichten aus Genua über das Befinden der Prinzessin Luise flößen leider die größte Besorgniß ein. Die tiefbekümmerten Eltern der hohen Kranken sollen sich vor Gram ganz aufzehren. — Der unter dem Protektorat des Prinzen von Preußen hier bestehende Verein für wissenschaftliche Vorträge, welche während des Winters wöchentlich einmal in der Singakademie gehalten werden, hat aus dem Ueberschusse seiner Einnahmen 4000 Thaler zur Errichtung von Volksbibliotheken in Berlin bestimmt. Vorläufig sollen vier solcher Volksbibliotheken hier nächstens ins Leben treten. — Die am 11. in der Singakademie stattgefundene General-Versammlung des Berliner Gustav-Adolph-Vereins ist als eine der interessantesten Sitzungen anzusehen, die je hier gehalten wurden. Die Räume des Saales, welche über 1500 Personen fassen, waren gleich bei Eröffnung des Saales, was eine Stunde vor dem Beginn der Sitzung geschah, von Mitgliedern überfüllt. Hr. Oberbürgermeister Krausnick eröffnete als Vorsteher des evang. Gustav-Adolph-Vereins um 4 Uhr Nachmittags die Versammlung mit einer kurzen Rede, worauf die Prediger Jonas und Sydow, so wie der Geh. Rath Jonas, mehrere Stabsoffiziere und noch viele andere Männer begeisternde Worte gegen die Ausweisung Rupp's aus dem Gustav-Adolph-Verein sprachen, welchen der größte Theil der Versammlung den lautesten Beifall zollte. Nur eine Minorität sprach sich darauf in einigen unbedeutenden Reden für die Ausweisung Rupp's unter vernehmbarem Mißfallen der Menge aus. Nach langen Debatten erhob sich dann der Oberbürgermeister um 9 Uhr Abends wieder von seinem Sitz und theilte das Resumé der Versammlung mit, welches dahin lautete, „daß der hiesige Gustav-Adolph-Verein die Ausweisung Rupp's mißbillige und daß solches dem Centralvereine der Gustav-Adolph-Stiftung so wie den übrigen Vereinen mitgetheilt werden soll.“ Prediger Pischon schloß die Sitzung mit einem kurzen Gebet. Das Resultat dieser Versammlung hat hier um so mehr überrascht, da von der mächtigen Gegenpartei alles aufgeboten worden ist, Rupp's Ausschließung zu genehmigen.

Berlin. — Es befindet sich gegenwärtig ein Engländer hier (man sagt, er sei in seinem Vaterlande Direktor mehrerer Eisenbahngesellschaften), welcher im Namen einer Societät der Regierung den Antrag gemacht hat, die große östliche Eisenbahn von hier nach Königsberg zu bauen, unter der Bedingung, daß die Regierung eine Zinsengarantie von $3\frac{1}{2}$ pCt. übernehme, und daß es zweitens den Unternehmern gestattet werde, die nöthigen Eisenschienen zollfrei aus England einzuführen. Man hält es hier bei den außerordentlich gedrückten Zustande des Geldmarktes nicht für unwahrscheinlich, daß die Regierung den Vorschlag annehme und der Societät für diesen colossalen Bau, für welchen sich aus nahe liegenden Gründen keine Inländischen Unternehmer gefunden haben, die Concession ertheilen werde. Die Herstellung des Uebergangs über die Weichsel würde freilich auch für diesen Fall der Regierung vorbehalten bleiben, die bekanntlich auch bereits daran arbeiten läßt. Diese einzige Weichselbrücke ist auf 3 Millionen Thaler veranschlagt, was einen ungefähren Begriff von den hierbei zu bewältigenden Schwierigkeiten geben kann. Nur beispielsweise wollen wir anführen, daß bei dem außerordentlichen Triebsande der Weichsel man 40 Fuß tief mitten im Flusse für die Herrichtung eines großen Haltepfeilers in den Boden hineinarbeiten muß, daß dieser Pfeiler, der aus Granitsteinen, welche eigens zu diesem Behufe aus Schweden importirt werden, hergestellt wird, dann eine Höhe von 100 Fuß über dem Wasserspiegel und eine Breite von 36 Fuß erhalten soll ꝛc.

Von den gefangenen Polen sind jetzt gegen 100 hier im pennsylvanischen Gefängniß vereinigt, das keineswegs, wie einige Blätter meldeten, geleert worden ist, weil der Aufenthalt ungesund befunden sei. Die hier Eingesperrten sollen sich über die Verzögerungen des Processes beklagen. Auch sagt man sehr allgemein, daß viele der Gefangenen sich die Oeffentlichkeit ihres Processes verbeten haben, der also ohne Zulassung von Zuhörern vor sich gehen müßte, wenn diese auch nur aus Juristen bestehen sollten.

Berlin. Am Abend des 9. hat sich hier (wie schon gemeldet) ein Ereigniß zugetragen, welches als die natürliche Folge jugendlicher Unbesonnenheit in Verachtung aller vernünftigen Rathschläge und Warnungen die ernsteste Erwägung verdient. Dieses Ereigniß ist die Verhaftung mehrerer jungen Leute aus dem Bürgerstande wegen politischer Zusammenkünfte. Folgendes ist das Nähere, was wir über den Vorfall in Erfahrung gebracht. Wie seiner Zeit auch in dieser Zeitung mitgetheilt wurde, fanden im Laufe des vergangenen Sommers im hiesigen Handwerkervereine beklagenswerthe Vorgänge statt, welche den Vereinsvorstand in die Nothwendigkeit versetzten, ungefähr zehn Mitglieder, deren Benehmen mit dem Geiste der Statuten nicht im Einklange stand, zum Austritt aus dem Vereine zu veranlassen. Mehrere dieser Excludirten veranstalteten seit ihrer Ausscheidung aus dem Vereine mehr oder minder regelmäßig wiederkehrende Zusammenkünfte, zu denen besonders Handwerksgesellen herangezogen wurden. Die Beschäftigung dieser in verschiedenen Lokalen abgehaltenen und nicht eben zahlreich besuchten Versammlungen bestand in politischen Diskussionen, in dem Vortrage politischer Reden, in der Vorlesung erlaubter wie verbotener Schriften und in der Absingung erlaubter wie verbotener Lieder. Lange hatte die Behörde dem Treiben in der Erwartung zugesehen, daß eine gesündere Ueberlegung wieder die Oberhand über den verderblichen Leichtsinn gewinnen würde. Als aber diese Erwartung beständig getäuscht wurde, als freundliche Winke und Warnungen von mancherlei Seiten auf die Theilnehmer keinen Eindruck machten, als man in diesen Zusammenkünften in verblendeter Sicherheit immer kecker das Wort erhob und Grundsätze predigte, welche das Bestehen der gegenwärtigen Ordnung der Dinge gefährden, da war es die Polizeibehörde dem öffentlichen Anstande schuldig, dem ein Ende zu machen. Indessen möchte es sich hier doch wohl noch um etwas mehr als um bloße Anstandsverletzungen handeln, da, wie wir hören, mehrere der Theilnehmer so stark kompromittirt sein sollen, daß sie dem Kriminalgericht zur weitern Untersuchung überliefert werden dürften.

Die an der hiesigen Stadtverordnetenversammlung für den zehnten Märkischen Provinziallandtag gerichtete Petition um Erlaß eines alle Verhältnisse berücksichtigenden ordentlichen Preßgesetzes hat die einstimmige Genehmigung der vorprüfenden Deputation erhalten.

Berlin. — Vor einigen Tagen ist der Baron v. Mandenström aus Stockholm hier eingetroffen, wie man sagt, um im Auftrage des Königs von Schweden die Vorunterhandlungen zu der in den Zeitungen schon häufig erwähnten Familienverbindung der Schwedischen Dynastie mit unserm Königshause zu eröffnen. Durch das Erkranken eines erlauchten Familiengliedes haben aber die desfallsigen Unterhandlungen zum beiderseitigen Bedauern noch nicht begonnen werden können. (Rhein. Beob.)

Die hiesige Gascompagnie, für die Gasbeleuchtung ohne die kostbare Röhrenlegung, (Generaldirection Baron d'Hanens, Schönebergerstraße 14.) hat sich jetzt mit Capitalisten in Verbindung gesetzt, um bedeutendere Einrichtungen als bisher zu übernehmen. Wie wir hören, wird nicht nur in Braunschweig und Stettin diese Gaserleuchtung eingerichtet werden, sondern auch Jassy und selbst Constantinopel haben bereits mit der Direction Unterhandlungen angeknüpft. Die Märkische Kur- und Hauptstadt Brandenburg wird seit drei Jahren auf diese Weise mit Gas beleuchtet, und die Einrichtung hat sich dort vollkommen bewährt. Es ist unmöglich, nach einer solchen Erfahrung nicht mit einem innern Schmerz daran zu denken, wie viel Geld in Berlin unnöthiger Weise in die Erde vergraben worden ist.

Der General-Musik-Director Meyerbeer hat bekanntlich schon seit länger als einem Jahre Urlaub und in dieser Zeit, obgleich er sich fortwährend in Berlin aufhielt, an der Regie der Königl. Oper gar keinen Theil genommen. Dies hat den berühmten und sehr begüterten Componisten nun bewogen, seinen bedeutenden

Jahrgehalt von 3000 Rthlrn., welchen er als K. General-Musik-Director bezieht, den Mitgliedern des Königl. Orchesters und des Opern-Chors zu überlassen. Unter erstere sollen 2000 und unter letztere 1000 Rthlr. vertheilt werden. Eine solche freigebige Handlung verdient Anerkennung.

Breslau. — Nach genaueren aber immer noch nicht ganz erschöpfenden Ermittelungen stellt sich die Passivmasse des bereits gemeldeten Banquerots auf die enorme Höhe von 1,200,000 Rthlr. Die Activa gewähren einen trostlosen Zustand. Der Chef des Hauses hat sich, allen wahrscheinlichen Vermuthungen zufolge, nach Amerika begeben. Die Oberschlesische Eisenbahn ist mit 160,000 Rthlr. betheiligt, für welche Summe natürlich die übrigen Directionsmitglieder werden aufkommen müssen. Depositen-, Instituts-, und andere anvertraute Gelder sind verloren, und so büßt allein der Gustav-Adolph-Verein circa 10,000 Rthlr. ein. Mit einem Worte, es ist ein Falliment à la Geymüller und von solcher Bedeutsamkeit am hiesigen Orte unerhört.

Aus der Provinz Preußen. — Man vermuthet nicht ohne Grund, daß den nächsten zusammentretenden Landtagen ein umfassendes Gesetz über die Angelegenheiten der Deutsch-Katholiken vorgelegt werden wird. Ob dasselbe ein neues Interimistikum oder eine definitive Regulirung sein wird, kann bei der streng beobachteten Amtsverschwiegenheit noch nicht ins Publikum dringen; doch hält man sich nach verschiedenen Vorgängen und namentlich nach der in der Sache des zum Landtagsdeputirten erwählten deutsch-katholischen Hrn. v. Strachowski erlassenen Kabinetsorder überzeugt, daß das zu erwartende Gesetz den Anhängern dieser neuen Kirche volle Bekenntnißfreiheit sichern und ihre staatsbürgerlichen Rechte nicht beeinträchtigen wird. — Anderweitige Gerüchte, nach welchen die Landstände mit einer Reichsverfassung überrascht werden sollen, kommen auch wieder zum Vorschein, was jedoch weiter nichts zu beweisen scheint, als die Zähigkeit, mit welcher man gewissen Lieblingsideen anhängt, wenn man auch schon längst hinlänglichen Grund hatte, sie aufzuheben.

Düsseldorf den 10. Decbr. Bei den hiesigen Behörden soll heute Morgen die Nachricht eingegangen sein, daß unter den Eisen-Arbeitern des Ennegerthales (zwischen Elberfeld und Hagen) wegen Nahrungslosigkeit Unruhen ausgebrochen sind. Es ist deshalb heute Vormittag bereits ein Detaschement Husaren und am Mittag mit der Elberfelder Eisenbahn ein Piket von 30 Mann Schützen dahin abgegangen. Die Fabrikarbeiter jener Gegend sind bekanntlich ziemlich roh und zu Excessen leicht geneigt; die durch die Handelskrisis und den Wassermangel eingetretenen Stockungen aller Fabrikenbetriebe sollen aber in der That dort großes Elend erzeugt haben.

Aus Köln schreibt die Barmer Zeitung: „Vor einigen Tagen sind alle Diejenigen, welche beschuldigt sind, die aufrührerischen Zettel besessen, oder in Wirthshäusern vorgelesen zu haben, nebst eine Menge Zeugen, vor dem Instruktionsrichter vernommen worden. So viel man hört, haben alle Untersuchungen in dieser Sache nichts Näheres, nicht einmal einen entfernt gegründeten Verdacht ergeben, durch wen die Zettel zuerst vertheilt, oder von wem sie ausgegangen sind."

Ausland.

Oesterreich.

Lemberg den 10. Decbr. In diesen Tagen publicirte das hiesige Gubernium 3 Rundschreiben, welche die bäuerlichen Verhältnisse in Galizien näher feststellen. Das erste enthält eine Veränderung, gemäß welcher auch die uneingekauften Grundstücke als Nutzungs-Eigenthum ihrer dermaligen rechtmäßigen Besitzer anerkannt werden. Das zweite setzt einen Normalzeitpunkt zur Bestimmung der gesetzlichen Eigenschaft der Grundstücke in Galizien fest. Das dritte enthält die Regulirung der Robot- und anderer Frohnleistungen. Alle drei haben jedoch nur für Galizien, und nicht für die Bukowina Gültigkeit. Unterschrieben sind sie von dem Gubernialpräsidenten Frhr. Krieg von Hochfelden, dem Gubernialpräsidenten Leopold Grafen Lazanzky und dem Gub.-Rath Thaddäus Lederer. — Diese Verordnungen sind jedoch zu umfangreich, als daß ich sie ganz mittheilen könnte; ich werde daher nur diejenigen Punkte, die von allgemeinem Interesse sind, hervorheben. Nach der ersten Verordnung sind die uneingekauften Grundstücke als das Nutzungs-Eigenthum der dermaligen Besitzer anzusehen, wofür diese alle damit verbundenen Rechte und Pflichten zu übernehmen haben. Es steht ihnen jetzt die freie Verfügung über dieselben zu, jedoch mit dem Vorbehalt, daß sie das Grundstück nicht über zwei Drittel seines Werthes mit Schulden belasten dürfen. Die Grundherrschaften werden dagegen der bisherigen gesetzlichen Verpflichtung ihre Unterthanen zur Zeit der Noth mit Brot und Saatkorn zu unterstützen enthoben, welche Enthebung jedoch erst 3 Jahre nach der Einführung der Grundbücher über den unterthänigen Besitzstand in Wirksamkeit tritt. Nach der zweiten Verordnung wird als Normal-Zeitpunkt zur Bestimmung der gesetzlichen Eigenschaft der Grundstücke in Galizien nicht mehr das Jahr 1786, sondern das Jahr 1820 in der Art festgesetzt, daß die Grundstücke, welche damals im Besitze der Bauern waren, als Rustical- und die, welche im Besitze der Herrschaft waren, als Dominial-Grundstücke anzusehen sind. Die dritte Verordnung enthält die Principien, nach denen die Robot festgesetzt werden soll. Es wird demgemäß die Hälfte des Ertrages der gesammten unterthänigen Besitzungen, so wie er durch den provisorischen Kataster ermittelt worden ist, nach Abzug des Culturaufwandes als Maßstab der an die Grundherrschaften zu entrichtenden Leistungen festgesetzt. Der Ertrag des Grundstückes wird nach Maßgabe der davon gegenwärtig zu leistenden Steuer bestimmt, und es ist daher eine Tabelle obiger Verordnung beigefügt, die hierbei als Norm anzusehen ist. Es hat nach dieser derjenige z. B., welcher von seinem Grundstück jährlich bis 1 Fl. $\frac{9}{15}$ Kr. C.-M. Steuer zu zahlen hat, das M[illegible]mum von 26 Tagen, und welcher über 4 Fl. $1\frac{12}{15}$ Kr C.-Mze. Steuer entrichtet, das Maximum von 156 Tagen jährlich Handrobot zu entrichten. Jedem einzelnen Unterthanen und ganzen Gemeinden bleibt jedoch innerhalb eines Jahres die Wahl zwischen seiner bisherigen und der neuen Robotleistung vorbehalten. Nach Ablauf der angegebenen Frist wird angenommen, daß er sich der neuen unterzieht. Die Ausführung der Robot-Regulirungen und aller hierauf bezüglichen Maßregeln ist, unter Aufsicht des Landes-Guberniums, Sache der Kreisämter und ihrer Bezirks-Commissaire, welche hierzu mit den erforderlichen Instruktionen versehen werden. (Schles. Ztg.)

Frankreich.

Paris den 10. Decbr. Während die Presse bei der Behauptung bleibt, daß ihre Angaben über Inhalt und Fassung des Guizotschen Protestes in Betreff Krakau's die richtigen seien, giebt die ministerielle Epoque dagegen zu verstehen, daß der Bericht des Portefeuille über jenes Dokument der Wahrheit am nächsten komme. Das Journal des Débats schweigt noch ganz über diese Note. Der Courier français bezeichnet das ganze Protestiren als eine Komödie und fügt hinzu, daß die Herren Molé und Thiers trotz aller hochfahrenden Phrasen ihrer Journale, doch eben auch nicht anders gehandelt haben würden, wenn sie jetzt am Ruder wären.

Es ist jetzt auf offiziellem Wege bekannt geworden, daß die Freigebung der Französischen Gefangenen, die sich in Abd el Kader's Gewalt befanden, gegen ein Lösegeld von 30,000 Fr., nicht durch Austausch erfolgte. Agenten Abd el Kader's überlieferten die Losgekauften. Es wurden daher die 30 Arabischen Gefangenen, Offiziere des Emirs, die man zum Zweck des Austausches nach Oran gebracht hatte, wieder nach der Insel St. Marguerte zurücktransportirt. Das Journal des Débats meint, dieser Vorgang werde dem Ansehen Abd el Kader's unter den muselmännischen Bevölkerungen von Marokko und Algerien sehr schaden, und der Französischen Regierung werde dadurch die peinliche Nothwendigkeit erspart, mit einem Gegner, der von dem Blute dreihundert unglücklicher auf seinen Befehl umgebrachter Gefangenen besudelt sei, über eine Auswechselung zu unterhandeln, wozu die Menschlichkeit allein sie hätte bewegen können. In einem Schreiben aus Algier vom 1sten d. M. wird hierüber indeß Folgendes gemeldet: „Es ist keineswegs so ausgemacht, daß Abd el Kader persönlich in dieser Sache ein Tadel trifft. Man sagt, er habe in aufrichtiger Absicht das Anerbieten des Austausches der Gefangenen gemacht und kein Lösegeld verlangt, aber seine Untergebenen hätten sich geweigert, seinen Befehlen zu gehorchen, wenn sie nicht einen Lohn empfingen, und dies sei die eigentliche Ursache der Lösegeld-Zahlung. Man hielt es für angemessen, lieber in diese Forderung zu willigen, als das Leben der Gefangenen zu gefährden, denn trotz des Befehls zu ihrer Freigebung wären sie wahrscheinlich ermordet worden, wenn die Leute, deren Hut sie anvertraut waren, nicht ein Interesse dabei gehabt hätten, sie den Französischen Behörden wohlbehalten zu überliefern."

Der Baarvorrath der Bank von Frankreich war am 1. December zu Paris und bei den Zweig-Comtoirs 103 Millionen Fr. Seit Anfang des Monats strömen täglich Geldsendungen von London her in die Bank; man vermuthet daher, die Idee eines Anlehens in Kontanten bei der Englischen Bank werde aufgegeben werden.

Der Armoricain von Brest meldet vom 3. December die Einschiffung des 1sten und 2ten Marine-Regiments nach Martinique und Guadeloupe, und daß noch andere Truppen nach den Antillen abgehen sollen.

Berichte von einem sehr ernstlichen Charakter sind der Regierung aus dem Departement de la Creuse zugekommen. Ein Schreiben aus Gueret vom 5ten d. meldet, daß in Folge des sehr erhöhten Getreide-Preises Individuen das Land durchzogen, die Bevölkerung zur Empörung aufreizten, aufrührerische Proklamationen anschlugen und selbst die Maires einer großen Anzahl Gemeinden bedrohten.

Leverrier ist zum Lehrer der Mathematik bei dem Grafen von Paris ernannt worden.

Auf dem Friedhofe des Mont-Parnasse zu Paris wird ein Leichenhaus errichtet werden, in welchem die Verstorbenen 26 Stunden lang vor ihrer definitiven Beerdigung ausgestellt werden sollen. Eine wissenschaftliche Kommission ist beauftragt, die ausgestellten Leichen zu beobachten.

Großbritannien und Irland.

London den 9. Decbr. Die Dublin-Evening-Post will wissen, daß in den militairischen Kreisen mit vieler Zuversicht von der nahe bevorstehenden Vermehrung des Heeres um 12,000 Mann gesprochen werde; es sollen, wie es heißt, 15 neue Regimenter errichtet werden. Die Vermehrung würde sich durch den vermehrten-Truppen-Bedarf für Ostindien und die Kolonieen erklären.

Die gewöhnliche Jahres-Thierschau von Smithfield, die größte, welche in England gehalten wird, und bei welcher die großen Grundbesitzer des Landes konkurriren, ward heute eröffnet. Es scheint in der Englischen Viehzucht ein merklicher Fortschritt selbst gegen das vorige Jahr hervorzutreten, da die ausgestellten Exemplare Alles übertreffen, was bei den früheren Gelegenheiten vorgekommen ist. Der Graf Warwick erhielt in der ersten Klasse den ersten Preis, Se. Königliche Hoheit der Prinz Albert den zweiten in der zweiten Klasse, den ersten in der dritten u. s. w. Unter den übrigen Preisgewinnern waren der Herzog von Richmond, der Marquis von Exeter, Graf Leicester, Graf Radnor und viele Andere

Nach Berichten aus Dublin vom 6. Dec. haben die Hungertodesfälle leider noch nicht aufgehört. Die „Cork-Constitution" meldet, daß in Skibbereen wiederum ein unbezahlter Arbeiter, welcher einen 9tägigen Lohn zu fordern hatte, Namens Connor, am 2. Hungers gestorben sei.

Nach Briefen aus Konstantinopel vom 20. Nov., hatte die Cholera in Bagdad am 28. Okt. zwar aufgehört, wüthete aber noch an den Ufern des Euphrat. In Bagdad allein waren ihr 7000 Personen erlegen; sieht man aber auf die Umgegend, so beläuft sich die Zahl der Opfer auf 30,000. In Tabriz starben während der drei Tage vom 16. bis 18. Okt. 6000 Menschen.

Die Times versichern, sie hätten aus Tiflis und Trapezunt Berichte erhalten, welche den, von Russischen Zeitungen gegebenen, Nachrichten, als sei Schamil von den Russen geschlagen worden, widersprechen.

Der erste Gebrauch, den der Irländische Bauer von dem Englischen Gelde macht, ist der, daß er sich Waffen anschafft, um desto besser gerüstet zu sein, seine Autorität zu behaupten. Die Verwerfung von Sir R. Peel's Zwangs- und Waffenbill in letzter Session trägt jetzt alle ihre Früchte. Die Fabriken von Birmingham schicken so viel Waffen nach Irland, als sie nur schaffen können, und die Aufmerksamkeit der Regierung ist bereits auf diesen Umstand gerichtet. Lord John Russell wird natürlich hierbei auf die Opposition Sir R. Peel's und seiner Anhänger stoßen, auch ist nicht leicht einzusehen, wie die Whigs Irland ohne jene Zwangsmaßregeln werden regieren können, die sie ihren Vorgängern verweigerten. Herr Labouchère hat indeß schon eine alte Klausel in der gegen die sogenannten „White Boys" erlassenen Akte von 1775 entdeckt, die zufällig noch in Kraft ist, und über deren Auffindung unter den Antiquitäten des Statuten-Buches man hoch erfreut ist.

Italien.

Rom den 1. Dec. (A. Z.) Der Kardinal Ostini, Präfekt der Congregazione dei Vescovi e Regolari, hat an die geistlichen Behörden ein Rundschreiben erlassen, welches die wichtige Angelegenheit einer Oekonomischen Beschränkung der geistlichen Stiftungen in einer vorläufig angesetzten finanziellen Kontrolle einleitet; es lautet: „Die geordnete Verwaltung der wohlthätigen Vereine und sonderlich der frommen Stiftungen, welche deren Haushalt regelt, macht eine Anzeige ihrer Einnahmen und Ausgaben dringend nöthig. Deshalb will Se. Heiligkeit, unser Herr, daß sie den Verwaltern von Nonnenklöstern, von Konservatorien, Brüderschaften, Hospitälern und Leihhäusern (im Kirchenstaate sind letztere bekanntlich milde Stiftungen von Privatleuten unter staatlicher Obhut) Ihrer Jurisdiction die Abfassung einer genauen und ins Einzelne gehenden Darlegung der Einkünfte und Ausgaben eines jeden jener Institute aufgeben. Dieselbe ist von den Verwaltern selbst zu unterzeichnen, durch Personen, die sie absenden wollen, zu prüfen und dann von Ihnen an die Congregation der Vescovi e Regolari hierher einzusenden. Indem ich Ihnen diese Allerhöchste Bestimmung mittheile, vertraue ich, daß Sie für deren schnelle Ausführung thätig sein werden, und wünsche Ihnen alles Heil von oben. Rom, 27. Nov. 1846. Der Kardinal P. Ostini."

Schweiz.

Basel den 5. Decbr. Die Gesandten von Rußland, Preußen, Oesterreich und Bayern haben ihre Residenz von Bern nach Zürich verlegt. Als sie diesen Entschluß vor einiger Zeit anzeigten, gaben sie als die Ursache den Zustand der Anarchie an, in welchem sich der Kanton Bern befinde. Die Züricher Blätter zeigen an, daß der Französische Gesandte, Herr Bois-le-Comte, seine Residenz ebenfalls in dieser Stadt nehmen werde. Der Sieg, welchen die konservative Partei von Basel bei den Wahlen erhalten, führt zu der Erwartung, daß die Revolution vom Oktober nun in einer gemäßigten Reform endigen wird. Die Ankäufe von Waffen und Kriegsvorräthen, die durch die Regierung von Luzern in Folge des durch den Großen Rath votirten außerordentlichen Kredits kürzlich gemacht worden, werden auf 190,000 Frs. geschätzt. Die Wahlen des Großen Raths zu Bern sind beinah beendigt und zeigen eine gewisse Veränderung in der öffentlichen Meinung, obgleich die Majorität noch radikal ist. Von 36 Ernennungen gehören 23 zu dieser Partei. Kürzlich fand ein radikaler Kongreß zu Monthey (Unter-Wallis) statt. Es wurde ein Manifest aufgesetzt und an mehrere Kantone gesandt, worin gegen die katholische Alliance, wovon Wallis einen Theil bildet, protestirt wird.

Vermischte Nachrichten.

In der neuesten Nummer des Posener Amtsblattes (Nro. 50.) lesen wir folgende Bekanntmachung des Herrn Ober-Präsidenten vom 5ten d.: „Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß mit Rücksicht auf die in einzelnen Theilen der hiesigen Provinz ungenügend ausgefallene Ernte an der Grenze der hiesigen Provinz gegen das Königreich Polen die zollfreie Einfuhr von Getreide und von Hülsenfrüchten, von ersterm mit Ausschluß des Weizens, bis auf Weiteres in soweit gestattet ist, als die Einfuhr zu Lande (nicht auf Strömen) erfolgt.

Schon vor einiger Zeit meldeten wir, daß in England aus China, als ein ganz neuer Importartikel, mehrere Partheieen Dachziegel eingetroffen seien. Jetzt vernimmt man aus Düsseldorf: Es zirkulirt hier ein Gegenstand, der viel Interesse erregt, Chinesische hohle Ziegelsteine. Dieselben bestehen aus zwei abgesondert geformten Stücken, welche am Rande vereinigt mit einer Glasur, die aus einer Mischung von Metalloxygen besteht, deren Zusammensetzung noch unbekannt ist, überzogen werden, die ihnen aber eine große Dauerhaftigkeit giebt. Die Leichtigkeit dieser Ziegel gewährt zur Ausfüllung innerer Wände, zu welchem Zwecke sie nicht glasirt zu werden brauchen, einen großen Vortheil, da Fundament und Balken ein viel geringeres Gewicht zu tragen haben. Ueberdies sind diese Chinesischen Ziegel mit verschiedenen geschmackvollen Zeichnungen versehen, so daß sie zu äußeren Häuser-Verzierungen, wozu ihre Leichtigkeit wieder von großem Nutzen ist, sehr passend erscheinen. Die Verfertigung hohler Ziegel, ohne Glasur, kann in Betracht des geringen Materials, das sie erfordern, kaum kostspieliger als die der jetzigen Vollziegel werden.

Zufolge der letzten Nachrichten aus Mexiko hat Santana 2 Mill. Dollars weggenommen, die für Englische Kapitalisten bestimmt waren. Das Geld war unterweges nach Tampico, um an Bord zweier Britischer Dampfschiffe gebracht zu werden.

Die Bäckerei des Vereins für die Armen in Berlin macht unter dem 5. Decbr. bekannt, daß sie jetzt schon in den Stand gesetzt sei, 650 arme Familien durch wohlfeiles Brod zu unterstützen.

Die Schweizer wissen sich zu helfen. Es ist ihnen verboten, Getreide aus Baiern zu holen. Da lassen sie nun große Quantitäten Brod backen und fahren es ohne Ausgangszoll aus.

Berlin. — Einen eigenen Eindruck bringt es hervor, daß unsere öffentlichen Anzeigen bei all den Klagen über die Noth und Theuerung mit einer Menge von Bekanntmachungen aller Arten von Vergnügungen gefüllt sind. Das letzte Intelligenzblatt hatte drei große Foliospalten voll von dergleichen Lustbarkeiten. Auch will man bemerken, daß die Weihnachtsausstellungen nie so glänzend gewesen sind, als in diesem Jahre.

Man sage noch, die Franzosen seien einzig und allein Meister in „Puffs"! O, wir können's auch! Der „Tausendkünstler", ein Buch für „landwirthschaftliche Verbesserung" wird in den Wiener Zeitungen also angekündigt: „So wird man reich." 1) „Vor dem Besitz!" In dieser Abtheilung wird erzählt, wie Jemand ganz arm war; nun, das ist glaublich! Dieser arme Mann kaufte den „Tausendkünstler", und nun kommt: 2) „Ein Jahr nach dem Besitz!" Da hat er schon die „Hälfte Schulden bezahlt!" und das Leben „gewann neue Reize" für ihn; endlich 3) „Fünf Jahre nach dem Besitz!" Da standen „Ehrenpforten vor dem Herrschaftsgebäude" und fünfzig weißgekleidete Jungfrauen, mit Blumen bekränzt", „und hundert fröhliche Landleute empfingen" — wen? unseren Käufer, der den „Tausendkünstler" kaufte!!!

Handels-Saal in Posen.

Marktpreise am 16ten December 1846.

Weizen	à 2 Rtlr.	22½ Sgr.	bis	2 Rtlr.	27½ Sgr.	pro Viertel	nach Qualität.
Roggen	à 2 „	20 „	„	2 „	23 „	dto.	dto.
Gerste	à 2 „	5 „	„	2 „	15 „	dto.	dto.
Hafer	à 1 „	7½ „	„	1 „	11¼ „	dto.	dto.
Buchweizen	2 „	5 „	„	2 „	15 „	dto.	dto.

8 Viertel = 9 Berl. Scheffel nach der hiesigen Usance.

Die Tonne Spiritus 120 Qu. 80 % Tr. 23⅔ Rtlr. bis 23⅚ Rtlr. in loco in Quantitäten.

Am 14ten d. M. ist eine Partie Spiritus auf Lieferung in 14 Tagen dato mit 23⅔ Rthlr. negocirt worden.

Wiederholte Bitte!

In der Zeitung vom 10ten v. M. erlaubten wir uns das verehrte Publikum zu bitten: dem, durch unverschuldetes Mißgeschick in seinem Gewerbe heruntergekommenen Kürschnermeister A. Laudon, Taubenstraße Nr. 6, unweit der Pfarrkirche wohnhaft, in sein Fach schlagende Arbeit geben zu wollen, weil wir ihm zur Hebung seines Gewerbes die Mittel in die Hände gegeben haben. Wir richten an das verehrte Publikum die wiederholte und ergebene Bitte, den ꝛc. Laudon zum bevorstehenden Weihnachtsfeste mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen, die er bei den solidesten Preisen aufs Beste ausführen wird. Namentlich machen wir auf Muffen, Mützen ꝛc. ergebenst aufmerksam.

Posen, den 16. December 1846.

Der Vorstand des IV. Bezirks für die Armen und Nothleidenden in der Stadt Posen.

Bekanntmachung

Im Auftrage des Königl. Provinzial-Steuer-Direktors zu Posen wird das unterzeichnete Hauptamt in dessen Amtsgelasse am 11ten Januar 1847 Vormittags 10 Uhr die Chausseegeld-Erhebung zu Nakel an den Meistbietenden, mit Vorbehalt des höheren Zuschlags, vom 1sten April 1847 ab, zur Pacht ausstellen.

Nur dispositionsfähige Personen, welche im Licitations-Termine mindestens 100 Rthlr. baar oder in annehmbaren Staatspapieren zur Sicherheit niedergelegt haben, werden zum Bieten zugelassen. Die Pachtbedingungen können bei uns von heute ab während der Dienststunden eingesehen werden.

Bromberg, den 25. November 1846.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Zu haben bei E. S. Mittler und J. J. Heine in Posen:

Zu Festgeschenken geeignet!

Im Verlage von **George Westermann** in Braunschweig sind erschienen:

Auerbach, B., Der Gevattersmann. Volksbuch für 1847. Dritter Jahrgang. Mit 34 in den den Text eingedruckten Holzschnitten. 8°. 4 Sgr.

Der dreißigjährige Krieg. Zwei Bände. Illustrirt mit circa 180 Holzschnitten nach Original-Zeichnungen von F. W. Pfeiffer. Schill.-Tasch.-Ausg. geheftet. 2 Thlr. 10 Sgr.

Geschichte der Hohenstaufen. Prachtausgabe. Mit 10 Stahlstichen nach Original-Zeichnungen von Trautschold u. A. Complet in 1 Bande. 8. 3 Thlr. 10 Sgr.

Heldenbuch für die Deutsche Jugend, enthaltend die Großthaten der Deutschen in den Befreiungskriegen von 1813, 1814 und 1815. Drei Theile in 1 Bde. Mit 20 Stahlstichen. Neue 4te wohlfeile Auflage. 2 Thlr.

Hermes, K. H., Geschichte der letzten fünfundzwanzig Jahre. In drei Bänden. Mit sechs feinen Stahlstichen. Fünfte umgearbeitete und vervollständigte Auflage. compl. in circa 25 Liefer. à 6 Sgr.

Die Besitzer des 1. und 2. Bandes der 1. bis 4. Auflage, (Octav wie Taschen-Ausgabe) erhalten den eben zur 5. Auflage erscheinenden **3. Band** in jeder guten Buchhandlung **apart**, worauf die Verlagshandlung besonders aufmerksam macht.

Heyne, E. T., Geschichte Napoleons von der Wiege bis zum Grabe in Wort und Bild. Nach den anerkannt besten Quellen der Deutschen und Französischen Literatur. 20 Liefer à 4 Sgr. compl. in 2 Bdn. 2 Thlr. 20 Sgr.

Hildebrandt, E., Der Winter auf Spitzbergen. Ein Buch für die Jugend. Mit 4 Kupfern. Vierte verbesserte Auflage. **Elegant gebunden.** 8. 1 Thlr. 6 Sgr.

Kapp, Dr. E., Vergleichende allgemeine Erdkunde als wissenschaftliche Darstellung der Erdverhältnisse und des Menschenlebens nach ihrem innern Zusammenhang. In zwei Bänden. Subscript.-Preis compl. 4 Thlr.

Karl der Große, sein Reich und sein Haus. 1 Band mit 1 Stahlstich. 8. 1 Thlr. 18 Sgr.

Der Knabe und die Vögel. Lehrreiche Unterhaltungen für Kinder von 8 bis 12 Jahren. Nach E. Taylor. Mit siebenzehn feinen Holzschnitten von Thomas Landseer. **Elegant gebunden.** 8. Velinpapier. 1 Thlr.

Oland, L., Thiergeschichten für Kinder von 8 bis 10 Jahren. Nach Humboldt, Bingley, Davy 2c. Mit 12 feinen Holzschn. 8. **Elegant gebunden.** 1 Thlr. 6 Sgr.

Rotteck, K., Allgemeine Geschichte im Auszuge für das Deutsche Volk mit besonderer Berücksichtigung der Deutschen und der Kulturgeschichte. Nach der Originalausgabe in 9 Bänden herausgegeben in 2 Bänden. Mit 4 Stahlstichen. 8. 2 Thlr.

— — **Allgemeine Geschichte. Mit den vollständigen Ergänzungen bis auf die neueste Zeit** von Dr. K. H. Hermes. 12 Bände. Siebenzehnte unveränderte Auflage. 2te Stereotyp-Ausgabe in Taschenformat mit 26 Stahlstichen und dem Portrait des Verfassers. complet 11 Thlr.

Zur Erleichterung der Anschaffung geschieht die Ausgabe in 55 Lieferungen à 6 Sgr. Subscriptions-Preis. Monatlich erscheinen circa 6 à 8 Lieferungen.

☛ Sämmtliche Artikel sind, wenn nicht gleich gebunden ausgegeben, in eleganten und billigen Einbänden zu beziehen.

Shawls,	ächt Ostind. Taschent.,
coul. Halstücher,	Sammet-Westen
schw. dto.	Caschimir- dito
Cravatten,	Ball- dito
dto. für Militair,	Hüte,
Handschuhe,	Mützen,
Beinkleiderzeuge,	Wäsche,

empfing neuerdings und empfiehlt im neuesten Geschmack in reicher Auswahl zu den möglichst billigsten Preisen

S. Lipschütz,
Breslauerstr. No. 2.,
im Hause des Herrn Kaufm. **Brieske.**

Eine zweite Sendung der neuesten fertigen Tapisserie-Arbeiten, fein gekleideter Puppen, nebst anderen Kinder-Spielwaaren empfiehlt zu billigen Preisen

S. Landsberg jun.,
Wilhelmsstrasse No. 23.

Das Mode-Magazin für Herren von **Gebrüder Asch,**
Ecke Neuestraße No. 70.,
empfing und offerirt, um schnell damit zu räumen, zu äußerst billigen Preisen die neuesten **Westen** in **Sammt, Seide** und **Cachemir,** Halsbekleidung, seidene Taschentücher und feinste Pariser **Glacé-** und **Cort-**Handschuhe (auch für Damen). Außerdem eine Sendung ächt Amerikanische Gummi-Schuhe von $22\frac{1}{2}$ Sgr. ab und seidene Regenschirme.

☛ **C. T. Wehrmann**
aus Sachsen,
empfiehlt sich mit einer Auswahl von **Stickereien,** als: große und kleine Ueberbinde- und Unterziehkragen, Lätze, Berthen, Manschetten, Haubenboden, Blonden, Spitzen, gemusterte und glatte Zeuge, Taschentücher von ächtem und Schottischem Batist, schwarze und weiße Frangen u. s. w.

NB. Auch wird eine Partie Kragen, welche sich zu Weihnachtsgeschenken gut eignen, zu sehr herabgesetzten Preisen verkauft.

Der Verkauf ist, von der Brommerstraße kommend, in einer Bude und an der Firma zu erkennen.

Neue Flügel-Piano's

empfiehlt wiederum zu soliden Preisen unter Garantie in jeder Beziehung der
Instrumenten-Fabrikant
H. Droste, Gerberstr. 28.

Täglich frischer Cardinal von grünen Pomeranzen à Fl. 10 Sgr. bei
F. Klingenburg, Bresl.-Str. No. 37.

☛ Der erwartete Russische Caravanen-Thee ist aus Petersburg angekommen bei
Klawir, Breslauerstraße 14.

Frische **Pfundhefen** bei
J. Ephraim, Wasserstraße **No. 2**

☛ Wildpret. ☚

Ein hochgeehrtes Publikum mache ich ergebenst aufmerksam, daß ich mit **frischem Wildpret,** besonders mit **Reben, Fasanen** 2c.

Montag den 20. d. M. und
Mittwoch den 22. d. M.

in Posen eintreffen werde.

Mein Logis ist wie bisher **im Gasthof zum Eichborn.**

Mein Stand: des Jahrmarkts wegen **Sapiehaplatz vis-à-vis des Herrn S. Weitz.** N. Löser jun.

Auktion.

Montag den 21sten December Vormittags von 10 und Nachmittags von 3 Uhr ab sollen auf dem alten Markt No. 45. eine Treppe hoch eine Auswahl von Galanterie-Waaren, 50 Dutzend Paar Tassen von Englischen Fayence, nebst verschiedenen anderen Gegenständen öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden. In Vertretung: Zeeh.

Der Verein der Samterschen Umgegend hat seine Möbel und andere Gegenstände dem Verein zur Unterstützung der lernenden Jugend überwiesen und werden solche am 17ten December d. J. um 9 Uhr Morgens in dem dazu gestatteten Handelssaal gegen baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Anzeige
des Stähr-Verkaufs zu Grambschütz bei Namslau.

Nachdem bei der Stamm-Heerde hierselbst eine Anzahl, den betreffenden Anforderungen entsprechender Stähre bereits aufgestellt ist, so findet der Verkauf derselben von jetzt an täglich statt.

Bei der Heerde zu Kaulwitz stehen gleichfalls eine Anzahl auswählbarer Stähre zum Verkauf, eben so sind auch
a) bei der Heerde von Grambschütz 250, und
b) bei jener von Kaulwitz ebenfalls 250 Mutterschaafe zur Zucht
verkäuflich.

Grambschütz, den 12. December 1846.

Das Gräfl. Henckel von Donnersmarcksche Wirthschafts-Amt von Grambschütz-Kaulwitz.

Die zu Cerekwica Posener Kreises sub No. 1. belegene Ackerwirthschaft, bestehend aus 44 Magd. Morgen urbares Land, 3 Magdeb. Morgen Wiesen, nebst vor zwei Jahren erbauten Wohnhause unter Rohrdach und Wirthschafts-Gebäuden unter Strohdach, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Brennerei-Verwalter Trenner in Pierwoszewo bei Wronke.

Weihnachts-Ausstellung,

bestehend aus einer reichhaltigen Auswahl sehr eleganter Gegenstände, als: Brief-Mappen und Taschen, Notizbücher, Albums, Porte Mounaies, Cigarren-Etuis mit und ohne Stickereien; aller Arten Pappgalanterie-Waaren, Alabaster- und Nippsachen, Parfümerien, Papeterien, Cotillon-Orden und Tanz-Notizfächer, Englische Federmesser u. Papierscheeren, Kinderspiele aller Art, Bilderbogen und Bücher, Zeichnen- und Schreibvorlegeblätter, Schreibebücher, Baukasten, Schach- und Domino-Spiele, Whistmarken, Reißzeuge, Tusch- und Muschelkasten, Kalender 2c.
empfiehlt zur gefälligen Ansicht die Schreibmaterialien-Handlung des

A. W. Wolfssohn, Markt 62.

Meine am 9. d. M. eröffnete

Weihnachtsausstellung,

bestehend aus einer großen und reichhaltigen Auswahl eleganter Gegenstände, als: Albums und Briefmappen in Sammt und Seide, Reise- und Damen-Necessaires, aller Arten Leder- und Pappgalanterie-Waaren mit und ohne Stickereien, Alabaster-, Porzellan- und Hirschhorn-Nippsachen, Korb- und Broncewaaren, Parfümerien, Taschenbürsten und Kämme; Bureaugarnituren, Papeterien, Pettschafte, engl. Federmesser und Papierscheeren; Kinderspiele, Bilderbücher, Tuschkasten, Zeichnen- und Schreibvorlegeblätter, sowie aller sich vorzugsweise zu Geschenken für Kinder eignenden Schreib- und Zeichnenmaterialien empfiehlt zur gefälligen Ansicht

H. A. Fischer.
Wilhelmsplatz No. 2.